

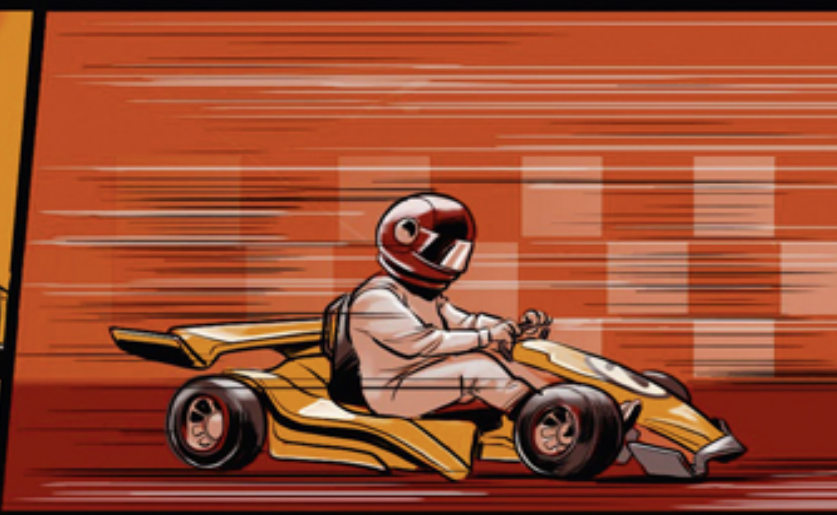


Fabian Lenk

TOP SPEED



Duell ohne Regeln



COPPENRATH

eBook-ISBN: 978-3-649-66818-3

© 2015 Coppenrath Verlag GmbH & Co. KG,
Hafenweg 30, 48155 Münster

Alle Rechte vorbehalten, auch auszugsweise

Umschlaggestaltung: Zapf

Illustrationen: Zapf

Redaktion: Valerie Flakowski

www.coppenrath.de

Das Buch erscheint unter der ISBN: 978-3-649-61958-1

COPPENRATH

Fabian Lenk

TOP SPEED

Duell ohne Regeln

Band 3



Mit Illustrationen von Zapf

COPPENRATH

DER JÄGER SCHLÄGT ZU

Der Hunter hatte sich an einen Ecktisch der Kneipe gesetzt. Immer wieder wanderte sein Blick unauffällig zu einem Mann im feinen Anzug, der am Tresen saß und sich angeregt mit dem Barkeeper unterhielt. Vor dem Mann lagen sein Handy und ein Schlüsselbund. Seine Finger umklammerten ein Glas Whiskey.

Das fünfte, hatte der Hunter gezählt. So nannte man den jungen Mann in der Szene. Weil er hinter dem Steuer eines Autos ein schneller und gnadenloser Jäger war. Einer, der bei den illegalen Autorennen, an denen er regelmäßig teilnahm, unbedingt gewinnen wollte. Egal, wie.

Der Hunter beobachtete den Mann im Anzug bereits seit einer Stunde. Von Zeit zu Zeit hatte er etwas bestellt und so getan, als würde er mit seinem Handy spielen. Doch seine volle Aufmerksamkeit galt allein dem Mann am Tresen. Dabei interessierte ihn der Mann gar nicht, sondern sein Auto.

Ein BMW Z4 sDrive mit 306 PS, ein Cabrio in der Farbe Havannabraun, das über einen Dreiliter-Motor, Ledersitze, 18-Zoll-Alufelgen und Schaltwippen verfügte.

Perfekt. Damit würde er beim nächsten Rennen groß rauskommen. Zwar besaß er selbst ein schnelles Auto, doch das war kein Vergleich zu dem BMW. Dieses Geschoss würde Hunters Siegchancen deutlich erhöhen.

Der Z4 stand vor dem Lokal auf einem großen, ziemlich leeren und schlecht beleuchteten Parkplatz und würde schon sehr bald den Besitzer wechseln.

Deswegen war der Hunter hier. Er wollte den BMW stehlen. Vermutlich hatte das Cabrio eine Alarmanlage, also ging es nicht auf die harte Tour. Den Wagen aufzubrechen, war sinnlos. Er brauchte den Schlüssel ...

Wieder schaute er zu dem BMW-Besitzer. Der hatte sein Gespräch mit dem Barkeeper gerade beendet und das Portemonnaie gezückt.

Der Hunter zuckte zusammen. Wollte der Kerl etwa bezahlen? Es sah ganz so aus. Dann blieb ihm nicht mehr viel Zeit, bevor der schöne BMW außerhalb seiner Reichweite war! Das durfte nicht passieren!

Der Hunter ärgerte sich über sich selbst. Hätte er früher zuschlagen sollen? Aber wie? Der Mann hatte die ganze Zeit vor dem Schlüssel geklebt!

Der Barkeeper nickte.

Nein, nein, nein!, fluchte der Hunter in sich hinein.

Doch er bekam noch eine Chance. Denn nun erklang ein Ruf von der anderen Seite der Theke.

Der BMW-Besitzer drehte den Kopf und winkte einer jungen Frau zu, die ebenfalls die Hand gehoben hatte. Dann rutschte er vom Barhocker. Schwerfällig ging er zu der Frau, machte eine übertriebene Verbeugung und küsste ihr sogar die Hand. Der Schlüsselbund lag noch auf dem Tresen!

Jetzt!, dachte der Hunter. Schon glitt er vom Stuhl, schon war er an der Theke – genau dort, wo gerade noch der BMW-

Besitzer gegessen hatte. Der Barkeeper hatte sich inzwischen jemand anderem zugewandt und beachtete ihn nicht. Sehr gut.

»Zahlen bitte«, sagte der Hunter zur Kellnerin und setzte ein künstliches Lächeln auf, während er beide Arme auf den Tresen schob. Der rechte Ärmel seines Hemdes berührte den Schlüssel. Sein Puls hämmerte. Ein schneller Blick zum BMW-Besitzer.

Der quasselte nun auf die Frau ein. Auch er drehte dem Hunter den Rücken zu.



»Zwei sechzig«, sagte die Kellnerin, ohne zu lächeln.

Der Hunter gab ihr drei Euro. »Stimmt so«, sagte er, was die Frau mit einem Nicken quittierte. Ein Telefon klingelte und sie sah nach rechts.

Das war die Chance! Blitzschnell zog der Hunter die Arme zurück und nahm dabei den Schlüssel mit.

Gemächlich, um keinen Verdacht zu erwecken, wandte er sich vom Tresen ab und strebte dem Ausgang der Kneipe zu.

Schweiß trat ihm auf die Stirn, er glaubte, die Blicke der anderen im Lokal in seinem Rücken zu spüren, hörte schon den Aufschrei: »Haltet den Dieb!«

Sein Mund wurde trocken, sein Gang unsicher. Doch nichts geschah, niemand schenkte ihm Beachtung, niemand stellte sich ihm in den Weg.

Jetzt hatte der Hunter die Tür erreicht. Kalte Abendluft schlug ihm entgegen.

Er zog die Kapuze seiner Jacke über den Kopf und rannte zu dem Z4, der etwa hundert Meter entfernt vom Eingang des großen umzäunten Parkplatzes stand.

Was für ein Traumwagen!, dachte er, als er auf das schnittige Cabrio mit der langen Schnauze zulief. Und gleich gehörst du mir!

Doch kurz bevor er den BMW erreichte, rutschte er auf einer vereisten Pfütze aus und schlug der Länge nach hin. Ein irrer Schmerz schoss in seinen linken Ellbogen.



Mit zusammengebisnen Zähnen rappelte sich der Hunter auf. Verflucht! Er überwand die letzten Meter zum Wagen, drückte den Knopf auf dem Schlüssel und hörte das Klacken der Zentralverriegelung. Gedämpftes Licht flutete in den Wagen.

Bereit zum Einsteigen. Bitte nehmen Sie Platz!

Als der Hunter die Tür öffnete, erklang Geschrei vom Lokal.

Er erstarrte und warf einen hektischen Blick zurück.

Verdammt, da waren der BMW-Besitzer und noch ein paar andere Typen! Der BMW-Besitzer deutete auf den Hunter und brüllte etwas. Jetzt rannten die Männer los.

Rasch glitt der Hunter in den Schalensitz des Sportwagens, wobei er wieder fiese Schmerzen im Arm verspürte.

Mit zitternden Fingern schob er den Schlüssel in den Schacht und drückte den Start-Knopf. Der Drei-Liter-Motor dröhnte sofort los. Der Hunter legte den ersten Gang ein und trat aufs Gaspedal. Der Z4 wurde nach vorn katapultiert. Der Hunter jagte den Sportwagen in eine enge Kurve, um ihn zu wenden und zum Ausgang des Parkplatzes zu steuern. Dabei brach das Heck des BMW auf dem eisigen Boden aus.

Erneut verfluchte der Hunter diesen ungewöhnlich kalten November.

Er trieb den Sportwagen auf das Schlupfloch im Zaun zu. Doch da schob sich ein SUV davor, der gleich neben der Zufahrt abgestellt worden war: Einer der Kneipenbesucher war dem BMW-Besitzer zu Hilfe geeilt und versperrte dem Hunter den Weg.

Oh nein!, dachte er und trat mit voller Wucht auf die Bremse. Und jetzt?

Ein Blick in den Spiegel. Von hinten stürmte ein Trupp Männer heran – und an dem SUV kam der Hunter niemals vorbei.

Da blieb nur noch eins.

Der Hunter gab Gas und schoss auf den Zaun zu. Die Schnauze des Z4 bohrte sich in die Metallmaschen und es gab einen heftigen Schlag gegen die Karosse, doch dann war

der BMW durchgebrochen. Ein überaus hässliches Schaben und Kratzen am Metallic-Lack folgte und der Dieb litt.

Auf der anderen Seite des Zauns war eine kleine Grünfläche mit niedrigen Büschen. Der Hunter umrundete sie und gelangte zur Straße. Hinter ihm blendeten Scheinwerfer auf.

Der SUV hatte die Verfolgung aufgenommen.

Trotz der Schmerzen im Arm lächelte der Hunter und tippte aufs Gaspedal. Der Z4 flog förmlich die Straße hinunter.

Die Lichter des SUV verblassten.

Der Hunter hatte wieder Beute gemacht.